

Betreuungsverein droht in drei Jahren das Aus

Vergütung seit zehn Jahren nicht mehr angepasst worden

Christoph Koopmeiners



Kämpfen um das Überleben des Betreuungsvereins: (v.l.) Michael Ketelhut, Petra Jahnke, Frank Eden, Arnold von der Pütten, Ursula Baier und Egbert Ahlrichs.

Bild: Christoph Koopmeiners

Wildeshausen Der Betreuungsverein Oldenburg Land ist in seiner Existenz gefährdet. „Wenn die Vergütung nicht erhöht wird, sind wir 2018 am Ende“, sagte am Donnerstag Geschäftsführer Egbert Ahlrichs. Im Kreishaus machte er gemeinsam mit Michael Ketelhut (Vorstand und ehrenamtlicher Betreuer), Frank Eden (Vorstand und Diakonisches Werk Delmenhorst/Oldenburg-Land), Arnold von der Pütten (Awo und Vorstand), Ursula Baier (ehrenamtliche Betreuerin) und Petra Jahnke (Betreuungsstelle Landkreis Oldenburg) auf die Probleme aufmerksam.

Neben dem Betreuungsverein Oldenburg Land kämpften auch viele andere Betreuungsvereine in Niedersachsen ums Überleben, so Ahlrichs. Seit zehn Jahren seien weder Tariferhöhungen noch steigende Sachkosten in der Vergütung berücksichtigt worden.

Gezahlt werden für die professionellen Betreuer 44 Euro pro Stunde. Es müssten aber 52 bis 54 Euro sein, um die Kosten zu decken, meinte Ahlrichs. Durchschnittlich stünden für die Arbeit pro Betreuungsfall drei Stunden im Monat zur Verfügung. Die Ehrenamtlichen erhalten eine Aufwandsentschädigung. „Wir müssen jetzt an unsere Reserven ran“, so Ahlrichs. Der Verein finanziert sich zu einem Drittel durch Land und Landkreis, zwei Drittel muss er selbst erwirtschaften.

Nach Aussagen von Petra Jahnke gibt es 2500 Personen im Kreis, denen das Amtsgericht einen Betreuer zur Seite gestellt hat. 60 Prozent von ihnen werden von Familienangehörigen betreut, sieben Prozent von anderen Ehrenamtlichen, die der Betreuungsverein vermittelt. Die übrigen 33 Prozent liegen in den Händen der zwei hauptamtlichen Mitarbeiter des Betreuungsvereins und der 15 professionellen freiberuflichen Betreuer.

Das Bundesjustizministerium hat eine Erhebung zur „Qualität in der rechtlichen Betreuung“ in Auftrag gegeben. „Das Ergebnis kommt aber erst 2018 und ist für uns zu spät“, sagte Ahlrichs. Die Stundensätze müssten jetzt erhöht werden.

Der Betreuungsverein Oldenburg Land wurde 1995 auf Initiative des Landkreises gegründet. Die Idee war, durch einen Verein das ehrenamtliche Engagement in der Betreuung zu stärken. Sollte der Verein aufgelöst werden, muss der Kreis wieder die Arbeit des Betreuungsvereins machen.

Der leistet auch Informations- und Beratungsarbeit, zum Beispiel über Vorsorgevollmachten. „Jede Vorsorgevollmacht hilft, Geld zu sparen“, so Jahnke. Im Ernstfall müsse nämlich das Amtsgericht entscheiden, wer Vormund einer Person wird, die nicht mehr selbst entscheiden kann. Beispiel: Eine Ehefrau ist im Falle eines Schlaganfalles ihres Mannes nicht automatisch der Vormund.